



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4 Von der Barmhertzigkeit Gottes gegen den sündigen Menschen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

sehr wohl verdienet / er straffet sie nimmer als allein darumb / damit sie sich besseren / oder damit sich andere an ihrem Exempel besseren.

Allhie hast du dich nicht allein über diese Göttliche Vollkommenheit zu verwundern / sondern vielmehr derselben nachzufolgen / und allen guts zu thun / auf ihrer Noth und ihrem Elend herauf zu helfen / es sey Freund oder Feind; mit Bedenckung was Tobias zu seinem Sohn sagte / Quomodo potueris, ita esto misericors, Beseuffe dich der Barmherzigkeit wie du kannst. Item was Christus sagte: Seyt Barmherzig wie ewer himlischer Vatter barmherzig ist. Endlich: Selig seynd die Barmherzigen / dan sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Die 4. Betrachtung.

Von der Barmherzigkeit Gottes gegen den sündigen Menschen.

In dieser Betrachtung hast du sieben fürnehmliche Werck der Göttlichen Güte und Barmherzigkeit gegen dem sündigen Menschen zu erwegen.

Erstlich so bedencke / wie Gott mit allen Sünderen / sie seyen beschaffen wie sie wollen / keinen aufgeschlossen / ein Mitlenden habe / wie der Weiseman Cap. ii. Du hast ein Mitleyden und erbarmest dich über alle; dan alles ist in deinem Vermögen du liebest alles was ist / alles ist dein. Allhie hastu zu sehen das seine Barmherzigkeit allmächtig sey / und das seine Allmacht barmherzig sey: wan seine Allmacht ohne Barmherzigkeit wäre / so hette er keinen

Willen den Sünderen zu verschöneren. Wan die Barmherzigkeit nicht allmächtig wäre, ob er zwar den Willen hette / so hette er doch nit nach seinem Willen den Sünderen helfen oder verzeihen. Alle Sünder seynd sein Geschöpf und Creaturen Gottes; die Seelen seynd ihm lieb und werth / aus welcher Lieb das Mitleyden und die Barmherzigkeit wegen des Elends deren / so man liebt zu entstehen pflegt.

Zum 2. So erstrecket sich seine Barmherzigkeit über alle Sünden / sie seyen je groß als sie wollen. Daher Fulgentius schreibt caelesti medico nulla est incurabilis plaga. Keine Wunde ist / welche der himlische Arg nicht heylen könne. Ein Mensch auff Erden ist so lasterhaftig und arg / das Gott nit frommer und gütlicher sein Mensch under der Sonnen kan so schwere und grobe Sünden begheben / nicht ihm Gott nicht könne oder wolle vergeben.

Zum 3. So erstrecket sich seine Barmherzigkeit auff keine gewisse Zahl der Sünden; sie verzeihet dem Sünder nicht allein siebenmahl / sondern sieben und siebenmahl / das ist ohne Zahl: Dan diuon sein Güte und Barmherzigkeit unendlich; so kan er alle Sünd ohne Zahl vergeben.

Zum 4. Errege / mit was Gedult und Langmüthigkeit die Göttliche Barmherzigkeit auff die Sünder warte, wie er sie zu dir ruffe / ungeachtet das sie halsstarrig / und nicht kommen / oder nichts auff seine heylige Einsprechungen geben; neben dem so thut er sie nicht gehling straffen / nachdem sie gesündigtet; sondern gibt ihnen zeit und weil ihre Sünd zu bereuen / und Buß zu thun. Er übersiehet mit den Sünderen wegen ihrer Buß: Dan er laffet sich angehen als wan er nichts von ihren Sünden weiß / damit sie über dieselbe Buß thun sollen.

P.
A. S. M.

Vol. 1
P. 215

Zum 5. Wie gemelte Barmherzigkeit
auff mancherley und unterschiedliche Weiß-
den Sündern vorkomme/wie sie die Sün-
der zur Befehrung anleite / antreibe und
gleichsam zwingt / als wan ihr viel daran
liegen were / als wan sie grossen Nutz da-
von hette / durch innerliche Einsprechung/
mit Worten und Predigen / mit guten Ex-
empeln / mit Belohnung / mit Straffen/
durch Krankheiten/durch Verlust der zeit-
lichen Güter/oder auch ihrer Ehr.

Zum 6. Erwege wie diese Göttliche
Barmherzigkeit den Sünder / so bald er
sich bekehret / gleichsam mit aufgestreckten
Armen umbfange: gleich wie jener verloh-
neter Sohn von seinem Vatter empfan-
gen wurde. Sie verschliesset dem Sünder
nicht allein die Thur / sonder thuet ihn be-
ten / daß er herbey und herzukommen wolles;
sie beklagt sich wan er sich verweilet und
zukommen aufschieben thut.

Zum 7. Erwege wie daß sie / wan die
Sünd einmahl vergeben ist / sich angehen
lässet/als wan die Sünd durchaus vergessen
were; sie haltet keinen Unwillen oder Grollen
in ihrem Herzen; Sie wirfft den Sün-
den niemahl ihre Sünden vor; Sie ver-
schätiget den Sünder wider die / welche
ihm tadeln und übeln wollen / gleich wie der
Magdalena widerfuhr. Zu dem so sagt
sie bey dem Propheten Ezech. cap. 18.
Von der Stund an/ in welcher der
Sünder Busz thum wird / will ich
seiner Sünden nimmer gedencken.
Item bey dem Michea Cap. 7. Sehet/
daß Gott die Sünden in die tieffe
des Meers versencket / darauff sie
nimmer wider herfür kommen wer-
den. Item Daß Gott dieselbe so weit
von uns geworffen / als weit der
Aufgang von dem Niedergang ist.

A. P. Sullien 4. Bund.

Hierauff hastu grosse Ursach Gott we-
gen so grosser Barmherzigkeit zu lieben/
und über dich selbst unlustig zu werden/
daß du seine Barmherzigkeit so oft miß-
brauchet / und darauff Ursach genommen
ihn desto frecher und freyer zu beleidigen.
Endlich so folge Gott deinem Herzen in ob-
gemelter Weiß die Barmherzigkeit zu erzei-
gen.

Die 5. Betrachtung.

Von der Göttlichen Barmher-
zigkeit gegen den Gerechten und
seinen Ausserwählten.

Erwege wie daß die Gerechten vom H.
Paulo / Werkzeug der Barmherzig-
keit Gottes genennet werden: Darumb die-
weil Gott durch sie / als durch bequame
Werkzeug die Vollkommenheit seiner
Barmherzigkeit sehen lasset / welches son-
derlich in sieben Sachen zu spühren ist / deren
du eine nach der andern erwegen kanst.

Zum ersten in dem er sie von Ewigkeit
her auferkoren/ und ihm fürgenommen sie
von dem Jamer alles Jamers zu befreien/
das ist von der ewigen Verdammnis / und
über das / ihnen sein allerhöchstes Gut zu ge-
ben/ das ist die ewige Glory und Seeligkeit.
Dieweil aber grosse Gefahr ist / daß selbige zu
verlihren/defwegen kommet er aller Gefahr
vor/ und stehet ihnen bey bis zum End ihres
Lebens. Er verthädiget sie durch eine beson-
dere Fürsichtigkeit / gleich wie der Himmel
stets ob der Erd haltet / und dieselbe durch
seine Krafft handhabet; sie seynd ihm Gleich
wie sein Augapffel Zach. 2. Er tragt
sie also zu reden in seinen Händen/
auff welchen sie ihm niemand neh-
men kan Joan. 10.

bbbb

Zum

fren

I.
II